

**ALMANYA ATATÜRKÇÜ DÜŞÜNCE DERNEKLERİ FEDERASYONU
AADD**

Föderation der Vereinigungen zur Förderung des Gedankenguts Atatürks in Deutschland
Hohenzollernring 48, 50672 Köln • Tel: 0221-925 88 90, Fax: 0221-925 88 919
Internet: www.ataturk.de • E-Mail: almanya-add@email.de

FROMMES GESPIELTE ENTRÜSTUNG

Köln, 10. Januar 2007

Die Erklärung des CSU-Bundestagsabgeordneten Jochen-Konrad Fromme in Sachen des angeblichen "Armenier-Genocid" (Meldung von 2006-12-12 10:48) bedarf in mehr als einer Hinsicht eines kritischen Kommentars:

In formaler Hinsicht:

Frommes Attacke gründet sich nicht auf authentische, zitierbare Äußerungen des Abgeordnetenkollegen Prof. Dr. Keskin, sondern auf Presseberichte, also Hörensagen. So bleibt insbesondere unklar, ob Keskin den von armenischer Diaspora behaupteten "Genocid an den Armeniern" anzweifelt oder gar leugnet, was einen offenkundigen, von Fromme bagatellisierten Unterschied macht. (Aus langer Bekanntschaft mit Prof. Dr. Keskin weiß ich, dass er bislang keine Beweise für eine osmanische Genocid-Absicht sieht und dass er für die Einsetzung eines aus armenischen, türkischen und unabhängigen Fachleuten gebildeten Untersuchungsgremiums plädiert.). – Mich stört auch, dass der "Genocid" eine "völlig unstrittige" "historische Tatsache" sein soll, aber zugleich noch der "Aufarbeitung" bedarf. – Und es lässt mich den Kopf schütteln, wenn jemand "aufgefordert" werden soll, "historische Tatsachen" "vorbehaltlos anzuerkennen": Dieses "Anerkennen" wäre doch eine Sache der Einsicht, nicht eines Entschlusses.

In sachlicher Hinsicht:

Der Begriff "Genocid" - bei Fromme bezeichnend unklar mit "Vertreibung" changierend - ist zur Kennzeichnung des in Rede stehenden Geschehens ungeeignet:

So wie "Infanti-cidium" (von lateinisch "caedere" schlagen, töten) in der Bibel die angeordnete Tötung neugeborener Knaben zu Moses' und Jesu Zeiten bezeichnet, so wird mit Genocid die absichtliche und aktive Ausrottung eines ganzen Volkes / einer Rasse benannt (Stichwort: Auschwitz), auch wenn sie unvollendet blieb. Die Osmanen haben 1915 jedoch keinen Befehl zur Liquidierung der auf dem Gebiet ihres Reiches wohnenden Armenier gegeben, sondern den Befehl zu einer "Umsiedlung" innerhalb des Reichsgebiets, und zwar als eine strategische Maßnahme: Die armenische Volksgruppe hatte landesverräterisch den Kriegsgegner Russland in osmanisches Gebiet einrücken lassen, und armenische Freischärler stießen mit den feindlichen Truppen zusammen weiter vor, setzten zum Beispiel den von Muslimen bewohnten Teile der Städte Van und Bitlis in Brand und brachten hier wie anderswo viele Muslime um. Dies war der Grund dafür, dass das osmanische Oberkommando die Evakuierung dieser Grenzregion befahl, die Erwartung also, danach das Reichsgebiet besser schützen zu können. Dass diese Umsiedlung aus unterschiedlichen Gründen

eine große (in der einschlägigen Literatur allerdings keineswegs so hoch wie von Fromme genannten) Zahl von Menschen das Leben kostete, dürfte in allererster Linie Folge mangelhafter Organisation sein. Das ist beklagenswert genug und soll hier keineswegs bagatellisiert werden.

In Hinsicht auf die Redeabzweckung:

Frommes gespielte Entrüstung hat einen augenfälligen parteitaktischen Hintergrund: Der CSU-Abgeordnete sah hier eine Möglichkeit, der Linksfraktion eins auszuwischen, die am entgegen gesetzten Ende des Fraktionenspektrums steht. Er erwog nicht lange, dass sich seine Polemik an einem einzigen Abgeordnetenkollegen aufhängt, der zudem vielleicht nur die völlige "Aufarbeitung" jener Geschehnisse von 1915 noch vermisst. Und er ist nicht nur ein Einziger, sondern gehört auch einer Partei an, die es im ersten Halbjahr 2005, als der Bundestag die osmanische Aktion verurteilte, noch gar nicht gab.

Tiefer reicht aber eine andere Redeabsicht:

Indem man den "Türken" an diesem Geschehen die Schuld gibt, überspringt man, geschichtsunkundig oder mit Absicht, den riesigen Unterschied zwischen dem Osmanischen Reich und der 1923 von Atatürk gegründeten modernen Türkei.

Die In-Beschlagnahme der "Türken" für das 1915 Geschehene bietet aber den billigen Vorteil, sich leicht in der politischen Agitation verwenden zu lassen. Kritik an der Türkei, Verhinderung ihres EU-Eintritts sind Eckpunkte gerade des CSU-Parteiprogramms, das von der CDU unterstützt wird.

Dass damit – und das ist der Schwerpunkt meiner Kritik - auch die in Deutschland lebenden, arbeitenden, Steuern zahlenden Türken in ein unverdient abwertendes Licht geraten, wird in Kauf genommen. Als François Mitterand Staatspräsident Frankreichs war, schrieb mir seinerzeit, im Zusammenhang mit Terroranschlägen von Armeniern gegen Türken und türkische Einrichtungen in Frankreich: "Wie hohe Vertreter Frankreichs wiederholt geäußert haben, haben die Bürger der Republik Türkei keinerlei Anteil an der Verantwortung für die Ereignisse der Vergangenheit".

Meine Kritik also, zusammengefasst: Frommes Appell bringt, unsolide und polemisch, wie er ist, die politische Rede weiter in Verruf, zeugt von ungenügender Sachkunde, schadet vor allem dem Ansehen von Menschen in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

Dursun ATILGAN
Präsident